

Medienkonferenz

Klimaschutz: Die Wirtschaft handelt

Mittwoch, 28. November 2007

Es gilt das gesprochene Wort

Klimaschutz: Die Schweizer Wirtschaft handelt

Schweizer Unternehmen zeigen, dass Ökologie und Wettbewerbsfähigkeit Hand in Hand gehen

Dr. Pascal Gentinetta, Direktor economisesuisse

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Schweizer Unternehmen arbeiten aktiv am Klimaschutz! Und das nicht erst, seitdem der wohl bekannteste Umweltschützer und ehemalige Vizepräsident der Vereinigten Staaten Al Gore im letzten Jahr mit der Präsentation seines Werks «*An Inconvenient Truth*» die Klimadiskussion weltweit wieder eindrucksvoll eingeheizt hat – und das auch nicht erst, seitdem die Umweltschutzorganisationen in der Schweiz sich diesen Schwung zu eigen machten und die letzten Nationalratswahlen zur Klimawahl machen wollten.

Seit Jahren sind Klimaschutzmassnahmen für die Schweizer Wirtschaft ein wichtiges Thema. Die Wirtschaft trägt wesentlich dazu bei, die ambitionösen Klimaschutzziele der Schweiz zu erreichen. Mit der Unterzeichnung des Kyoto-Protokolls hat sich die Schweiz international verpflichtet, ihren Treibstoffausstoss um acht Prozent gegenüber 1990 zu senken. Im CO₂-Gesetz ist die zehnpromzentige CO₂-Reduktion im selben Zeitraum vorgesehen. Nur mit der Kraft der Wirtschaft und mit dem verantwortungsvollen Engagement unserer Unternehmen kann dieses Ziel erreicht werden.

Die freiwilligen Energiespar- und Klimaschutzmassnahmen – beispielsweise Optimierungen im Betrieb und in den Produktionsprozessen, der Ersatz von Öl- und Gasheizungen durch Wärmepumpen, Biogasanlagen oder Fernwärme – decken sich aber auch mit den Unternehmenszielen. Sie stärken die Wirtschaftlichkeit und damit letztlich auch die Konkurrenzfähigkeit der Schweizer Unternehmen im globalisierten Markt.

Neben den engagierten Unternehmen spielen zwei Organisationen der Wirtschaft – die Energieagentur der Wirtschaft (EnAW) und die Stiftung Klimarappen – eine wichtige Rolle. Sie koordinieren einen Grossteil des unternehmerischen Klimaschutzes. Seit 2001 sind fast 2000 Teilnehmer eine Zielvereinbarung zur Emissionsreduktion eingegangen bzw. sehen es vor. Alleine im Jahr 2006 sind rund 540'000 Tonnen CO₂ eingespart worden, was etwa 1,3 Prozent des gesamten CO₂-Ausstosses der Schweiz im Jahr 2006 entspricht. Von diesen 540'000 Tonnen CO₂ sind rund 220'000 Tonnen auf aussergewöhnliche, d.h. weit über Courant-normal-Investitionen hinausgehende Anstrengungen und auf die Organisation der Unternehmen in der Energie-Agentur zurückzuführen. 2006 wurde der Energieverbrauch um rund 2500 GWh gesenkt, was etwa 5 Prozent des Energieverbrauchs des inländischen Industriesektors entspricht. Auch hier sind rund 1000 GWh auf Sonderanstrengungen zurückzuführen.

Konkret bedeutet dies, dass der CO₂-Ausstoss der mit der Energie-Agentur zusammenarbeitenden Unternehmen seit dem Jahr 2000 um 16 Prozent verringert wurde. Gegenüber den Zielvorgaben des Bundes besteht ein Vorsprung von drei Jahren.

Ähnliches gilt auch für die Verbesserung der Energieeffizienz. Auch hier besteht ein Vorsprung auf die Zielvorgabe des Bundes von drei Jahren. Zudem konnte bis 2006 das Ziel einer zehnpromzentigen Effizienzverbesserung bereits nahezu erreicht werden.

Die Stiftung Klimarappen konnte in den zwei Jahren ihrer Tätigkeit mit den 1,5 Rappen, die pro Liter Benzin und Dieseltreibstoff erhoben werden, bis Ende 2007 in der Schweiz Projekte realisieren, die den CO₂-Ausstoss um 230'000 Tonnen senken. Zwischen 2008 und 2012 wird der Klimarappen jedes Jahr den Ausstoss von CO₂-Emissionen um 2,1 Mio. Tonnen reduzieren. Das entspricht 5,1 Prozent des CO₂-Ausstosses der Schweiz im Jahr 2006. Die Bedeutung dieser Werte wird vor dem Hintergrund des CO₂-Reduktionsziels von minus 10 Prozent bis 2012 gemäss CO₂-Gesetz erst richtig sichtbar. Vereinfacht man die Optik, ergeben sich heute etwa 2,5 Mio. Tonnen CO₂-Reduktion (inkl. Verpflichtete), das heisst etwas über die Hälfte des gesamten Reduktionsziels der Schweiz bis 2012. Damit lässt sich die Leistung der Wirtschaft schon heute sehen.

Internationale Vergleiche bestätigen die Wirksamkeit der freiwilligen Massnahmen. Erst kürzlich wurde für den Industriesektor die energieeffiziente Produktion der Schweiz bestätigt. Pro Euro Wertschöpfung ist der Energieverbrauch der Schweiz niedriger als in fast allen anderen Ländern der Europäischen Union. Auch im Hinblick auf die CO₂-Emissionen erzielt die Schweizer Industrie eine Spitzenposition. Jetzt könnte kritisiert werden, die Schweiz habe im Vergleich zu anderen Ländern auch wenig energieintensive Industrie. Aber die Bilanz kann sich auch im Dienstleistungssektor sehen lassen. Beim Energieverbrauch wird die Schweiz nur noch von klimatisch wärmeren Ländern übertroffen. Diese Zahlen belegen, dass es auch ohne dirigistische Eingriffe des Staates geht. Im internationalen Vergleich schneidet die Schweizer Wirtschaft hervorragend ab.

Bloss ist das, was unsere Unternehmen aktiv leisten, meist unsichtbar oder nicht spektakulär genug. Aus diesem Grunde und weil die Wirtschaft den Klimawandel in erster Linie auch als Chance betrachtet, werden wir die Aktivitäten der Unternehmen sichtbar machen. Die Zeit dafür ist reif. Stellvertretend für viele andere Unternehmen und Branchen geben uns acht Schweizer Unternehmen einen Einblick in ihre Energiespar- und Klimaschutzprojekte:

Frutarom Switzerland Ltd., Wädenswil, Sefar Holding AG, Thal, Nestlé Suisse SA, Vevey, Perlen Papier, Perlen, Credit Suisse, Zürich, Similor Kugler SA, Carouge, Valcrème SA, Sierre, Zeochem AG, Uetikon.

Weitere Klimaschützer der Wirtschaft unter www.aktiver-klimaschutz.ch

Der Leistungsausweis der Wirtschaft bei den Energiespar- und Klimaschutzmassnahmen kann sich sehen lassen. Die Unternehmen werden sich aber nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen. Freiwillig bedeutet für die Wirtschaft nicht unverbindlich. Die Wirtschaft übernimmt die Verantwortung, die ihr mit dem Umweltschutzgesetz übertragen wurde. Bevor neue Gesetze erlassen werden, haben Bund und Kantone freiwillige Massnahmen der Wirtschaft zu überprüfen und soweit möglich Vereinbarungen ins Ausführungsrecht zu übernehmen. Diesen Grundsatz halten wir auch in Zukunft hoch – und die bisherigen hervorragenden Resultate im Klimaschutz bestärken uns dabei. Die Unternehmen der Wirtschaft werden ihre Chancen nutzen, um unseren natürlichen Lebensraum zu erhalten und gleichzeitig an Fortschritt und Wohlstand weiterzuarbeiten.